



One Billion Rising Austria 2021



Online via Zoom und OBRA YouTube-Kanal
14. Februar 2021

15:00-17:00 Fem*inar

17:00-18:00 Das Rising

18:00-19:00 Kunst – Stream – Afterparty

Anmeldung unter: event@1billionrising.at



Allianz
GewaltFREI
leben



KUNST HALLE KREMS

Pressekonferenz

am 11. Februar 2021, 10:00 Uhr,

online via Zoom

ONE BILLION RISING AUSTRIA 2021

“Rise for Women – Rising Garden“

Gewalt an Frauen*¹ ist eine der häufigsten und schwersten Menschenrechtsverletzungen. Je frauenverachtender und patriarchaler die Gesellschaft und die Herrschaftsverhältnisse sind, desto mehr nimmt Gewalt an Frauen* zu.² Österreich hatte im Jahr 2018 mit 41 die höchste Rate an Frauenmorden in Europa – seit 2014 hatte sich die Mordrate an Frauen verdoppelt. Auch aktuell werden im Schnitt monatlich 3 Frauen von Ihrem (Ex-)Partner oder Familienmitgliedern getötet – die überwiegende Mehrheit der Täter sind Männer.³

One Billion Rising ist eine globale, getanzte, künstlerische Kampagne für ein Ende der Gewalt an Frauen* und Mädchen*. Der Aktionshöhepunkt ist jedes Jahr der sogenannte V-Day am 14. Februar. Seit einigen Jahren ist dieser Tag ein weltweiter, solidarischer Aufruf – One Billion Rising – zur gemeinsamen Beendigung der Gewalt an Frauen* und Mädchen*. An diesem Tag tanzen seit 2013 weltweit zahlreiche Menschen auf Plätzen und Straßen, um auf dieses Thema aufmerksam zu machen und um Empowerment, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierungsarbeit zur Gewaltprävention voran zu treiben.

Gerade jetzt in der Corona-Krise sind Frauen* von extremer Belastung bis hin zu Überforderung, Arbeitslosigkeit und Gewalt erschreckend stark betroffen. Daher ist es dringend notwendig, noch stärker an Kampagnen wie dieser und an Maßnahmen zur Gewaltprävention zu arbeiten.

Wie auch in vielen Städten weltweit findet One Billion Rising Austria 2021 dieses Jahr im digitalen Raum statt. Das bedeutet ein bundesländerübergreifendes Miteinander mit Live-Statements von Frauen*organisationen, künstlerischen Beiträgen, Musik und Tanz und noch weiter darüber hinaus: V (formerly Eve Ensler), globale Initiatorin von One Billion Rising, und ihre engsten Mitarbeiter*innen Susan Celia Swan und Monique Wilson werden sich aus den USA live dazuschalten.

¹ Mit Frauen* möchten wir alle ansprechen, die sich als Frauen* bzw. Trans*weiblichkeiten verstehen und/oder weiblich sozialisiert worden sind.

² vgl. u.a. Fundamental Rights Agency FRA (2015): Gewalt gegen Frauen, eine EU-weite Erhebung

³ Aktuelle Zahlen und Daten zu Gewalt an Frauen in Österreich siehe <https://www.aoef.at/index.php/zahlen-und-daten>

Statements der Teilnehmer*innen



Foto © Fritz Zorn

Klaudia Friebe

Vorsitzende Österreichischer Frauenring (ÖFR)

Gewalt gegen Frauen passiert täglich, quer durch alle Gesellschaftsschichten. Frauen müssen davor bestmöglich geschützt werden – ob in den eigenen vier Wänden, am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Raum. Die Corona-Krise hat leider auch verstärkt häusliche Gewalt zur Folge. Existenzsorgen durch Arbeitsplatzverlust und die Überlastung durch häusliche Belastungen sind Faktoren für den Anstieg. Eine soziale und frauenpolitisch bedenklich Pandemie bahnt sich gerade an.

Der Österreichische Frauenring hat bereits auch mehrmals darauf aufmerksam gemacht, dass in den Gewaltschutz und Gleichstellungspolitik vom Staat viel zu wenig Geld investiert wird, vor allem um die dringend notwendige Istanbul-Konvention umzusetzen. Frauen- und Gewaltschutzorganisationen brauchen eine ausreichende und langfristige Grundfinanzierung, die ihre umfangreiche Arbeit absichert. Diese Vereine leisten einen wesentlichen gesellschaftspolitischen Betrag zum sozialen Frieden, zur Gleichstellung und Prävention gegen Gewalt. One Billion Rising Austria ist einer davon. Die künstlerische Aufarbeitung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist ein wichtiger Teil der Bewusstseinsbildung und trägt zur Prävention bei. Der Österreichische Frauenring ist stolz, Teil von One Billion Rising Austria 2021 zu sein und unterstützt diese Bewegung für ein Ende an Gewalt gegen Frauen und Mädchen.



Foto © Andrea Peller

Aiko Kazuko Kurosaki

Künstlerische Leitung und Obfrau OBRA – One Billion Rising Austria

Die globale Bewegung One Billion Rising gibt es weltweit nun zum 9. Mal, so auch in Österreich. In dieser Zeit hat sich schon sehr viel getan, aber nicht alles hat sich zum Besseren gewandelt, Die Zahl der Femizide ist auch in Österreich gestiegen und wir sind noch weit davon entfernt, eine echte Gleichstellung zwischen den Geschlechtern erreicht zu haben. Gerade jetzt, in der Pandemie, haben mehr Frauen* als Männer* ihre Erwerbsarbeit verloren und es gibt eine starke Tendenz einer rückschrittlichen Rollenverteilung in der Familie.

Daher ist es dringlicher denn je, dass solche Kampagnen wie die Unsrige nicht stumm gemacht werden. Die Tatsache, dass wir online gehen hat uns mehr Möglichkeiten eröffnet. Erstmals konnten wir uns österreichweit zusammenschließen und so gibt es nun neben ein paar eigenständigen Events auch ein großes gemeinsames One Billion Rising Austria 2021.

Darüber hinaus wird unsere Präsenz international – V (formerly Eve Ensler) und ihre engsten Mitarbeiter*innen Susan Celia Swan und Monique Wilson werden sich live dazuschalten.

Da diese Bewegung eine künstlerische Bewusstseinskampagne ist, war es uns immer ein großes Anliegen, Kooperationspartner*innen aus der Kunstwelt zu gewinnen. Über die Kunst können Menschen auf eine andere Art erreicht und berührt werden und umgekehrt ist es auch vielen Künstler*innen wichtig, Haltung zu zeigen und Stellung zu beziehen. Neben den schon in der Vergangenheit bestandenen oder noch bestehenden Kooperationen mit Institutionen aus Wien, wie das KosmosTheater, das Tanzquartier, Dschungel Wien und der Brunnenpassage, freut es uns ganz besonders, dass wir nun schon zum 2. Mal mit der Kunsthalle Krems kooperieren können.

Auch die MA7 Kunst und Kultur hat OBRA jetzt für das Projekt GARDEN OF EMPOWERMENT, welches wir bei OBRAustria2021 vorstellen und starten werden, die Förderung zugesichert.

In Wien wurde OBRA von Anfang an von Persönlichkeiten aus der Politik unterstützt, an dieser Stelle möchte ich mich bei ihnen bedanken, sie haben mir so vieles beigebracht, aber da One Billion Rising österreichweit hauptsächlich von der Zivilgesellschaft ehrenamtlich getragen wird, war es meine bewusste Entscheidung, zu dieser Pressekonferenz OBR-Koordinator*innen aus den Bundesländern zu Wort kommen zu lassen.



Foto © Stefanie Kapferer

Katharina Lhotta

Geschäftsführung ARANEA, Zentrum für Mädchen*(arbeit) für OBR-Tirol

Am 14.2.2021 um 14 Uhr findet One Billion Rising Tirol in Innsbruck statt. Die Veranstaltung wird organisiert von der Feministischen FrauenLesbenVernetzung Tirol. Diese Vernetzung besteht aus Vertreterinnen von Fraueneinrichtungen, Frauenprojekten sowie gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen mit feministischen und frauenspezifischen Schwerpunkten. Die FLV vertritt feministische Grundsätze und ist partei- sowie konfessionsunabhängig.

Gemeinsam mit Frauen* und Männern* auf der ganzen Welt werden nehmen wir am V-Day den öffentlichen Raum ein, um ein hör- und sichtbares Zeichen zu setzen gegen das Unrecht, das Frauen und Mädchen weltweit täglich angetan wird.

In Österreich erlebt jede fünfte Frau ab ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexualisierte Gewalt. In den meisten Fällen sind Täter und Opfer einander bekannt. Das Risiko für Frauen und Mädchen Gewalt zu erfahren steigt mit den Abhängigkeitsverhältnissen. Das bedeutet, dass Gewalt an Frauen und Mädchen kein Einzelschicksal ist. Es ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das aus einer patriarchalen

Geschlechterhierarchie entsteht. Das bedeutet auch, dass jede und jeder von uns Frauen* und Mädchen* kennt, die Gewalt erfahren. Und es bedeutet auch, dass wir alle Verantwortung dafür tragen, das Thema Gewalt an Frauen* und Mädchen* aus seinem Tabu zu heben.

One Billion Rising ist getanztter Protest, ist gestampfter Widerstand, ist gesungene Solidarität. Dieser Protest soll vor allem auch Gehör bei den politisch Verantwortlichen finden, in deren Verantwortung es liegt, landesweite Kampagnen gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* zu organisieren, breitflächig medial Informationen zu Unterstützungsangeboten zu streuen und vor allem alle Maßnahmen zu setzen, die geeignet erscheinen, um vorbeugend etwas gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* zu unternehmen. Es ist auch Aufgabe der Politik Opferschutzeinrichtungen mit stabiler Finanzierung langfristig abzusichern, um sie nicht jährlich erneut in Existenzkrisen zu stürzen. All das und mehr fordern wir bei One Billion Rising. Rise! Resist! Unite!



Foto © Erika Strack

Theresia W. Nestlang

Trainerin zur PersönlichkeitsbeSTÄRKung und für Gesundheit, Organisatorin OBR-Mödling

Schon 2014 sollte das One Billion Rising in Mödling veranstaltet werden – leider erfolglos, da die Anleitung für den Tanzbeitrag fehlte. Innerhalb nur 5 Wochen war es dann 2015 soweit: das erste Mödlinger Rising findet auf Privatinitiative und mit dem Choreo-Tanz-Support von Mag.^a Theresia W. Nestlang statt. Im selbigen Jahr gibt es noch eine Zusatzveranstaltung im Zuge des Weltfrauentags. Die Grundlage für die Begeisterung für dieses Event zur Frauenbestärkung ist gelegt und wird weiter fortgesetzt. Bereits im Folgejahr konnte die Unterstützung des Mödlinger Frauenbeirats gewonnen werden und mehr Frauen teilten die Begeisterung. Hinzu kamen Tanz-Einsätze in Schulen zur Sensibilisierung für das Thema Gewalt. Das One Billion Rising bekommt durch Corona und die damit verbundene nachweislich erhöhte häusliche Gewalt aufgrund des Lockdowns eine neue Bedeutung. So wurde 2020 eine 16-tägige TANZansage per Zoom und YouTube-LiveStream von Theresia W. Nestlang veranstaltet.



Foto © Florian Raffelsberger

Maria Rösslhumer

Geschäftsführerin AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser und der Frauenhelpline gegen Gewalt
0800 222 555

Vergangenes Jahr wurden wir vom Corona-Virus überrascht. Diese Pandemie hat alles von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt. Vor allem die damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen stellen viele Menschen vor enorme Probleme. Herausforderungen, die es in dieser Form noch nie gab. Frauen, Kinder und ältere Menschen sind die Leidtragendsten der Lockdowns. Sie sind die Hauptbetroffenen auch von vielen Formen der Menschenrechtsverletzungen und Gewalt, vor allem von häuslicher Gewalt und Partnergewalt. Gewalt an Frauen war bereits vor Covid-19 eine weltweite Pandemie. Frauen werden meist Opfer von Männergewalt. Jede 3. Frau ist mindestens einmal in ihrem Leben von verschiedenen Formen der Gewalt betroffen. Gewalt an Frauen und Mädchen passiert täglich und überall. Es ist ein globales Problem.

Corona und die damit verbundenen Maßnahmen verstärken Partnergewalt und häusliche Gewalt. Es liegt auf der Hand, dass in Zeiten wo Familien eng zusammen sind bzw. zusammenleben müssen, Eskalationen und Gewalt steigen. Studien und langjährige Erfahrungen im Gewaltbereich zeigen, dass vor allem Arbeitslosigkeit oft zu Partnergewalt und häuslicher Gewalt führt. Aufgrund der Corona-Krise treffen viele Risikofaktoren für Partnergewalt und häusliche Gewalt zusammen:

Die steigende Arbeitslosigkeit und die Kurzarbeit erzeugen zu existenziellen Problemen große Zukunftsängste, die Ausgangsbeschränkungen, die starke Einschränkung der sozialen Kontakte, Orte wo sich Männer normalerweise oft aufhalten, wie Sportplätze, Klubs und Gaststätten sind geschlossen sowie der enge Wohnungsraum und das Unterrichten der Kinder zu Hause können schnell zu Eskalationen führen. Der Druck seitens eines gewaltausübenden Partners auf Frauen und Kinder nimmt spürbar zu.

Die staatliche Empfehlung von Homeoffice finden zwar viele Menschen mittlerweile bequem. Aber die Konsequenzen für Frauen sind fatal und extrem gefährlich. Es passiert gerade der größte Backlash für Frauen. Frauen sind die größten Verliererinnen dieser Krise. Sie werden wieder aus der Arbeitswelt zurückgedrängt. Die Arbeitslosigkeit von Frauen ist die Größte.

Arbeitslosigkeit führt zu Abhängigkeit und Gewalt bzw. Partnergewalt. Politisch wird das kaum oder gar nicht aufgegriffen, berücksichtigt oder entgegengewirkt. Ganz im Gegenteil, die Probleme dieser Zeit werden oft auf den Rücken von Frauen ausgetragen.

Aber nicht nur die Corona-Krise ist frauenpolitisch höchst alarmierend und gefährlich. Weltweit, auch in Europa, werden Frauenrechte „mit Füßen getreten“. Patriarchale Regime, Anti-Feminismus, kriegsartige Auseinandersetzungen, Terror und Flucht führen zu schweren Menschenrechtsverletzungen. Diese betreffen Frauen und Kinder im Besonderen. In vielen Ländern gibt es weder Frauenhäuser noch effiziente Gesetze zum Schutz vor Gewalt. Sorgen bereitet auch die Situation in den Flüchtlingslagern, wo Frauen und Kinder Sommer und Winter ausharren und sich oft prostituieren müssen, damit sie sich und ihrer Kinder versorgen und überleben können. Sexuelle Gewalt und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen wird einfach ignoriert. Das ist systematische Gewalt, das ist strukturelle Gewalt. Besonders erschüttert mich auch, dass in Österreich zwei Frauenhäuser in Salzburg für einen Privatisierungswettbewerb ausgeschrieben wurden. Das ist politisch unverzeihlich und unverantwortlich.

Es gibt auch kein Vorankommen bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention – in der Ukraine, in Polen, Ungarn und in der Türkei denkt man ernsthaft an einen Ausstieg aus der völkerrechtlich verbindlichen Europaratskonvention. Besonders alarmierend sind das geplante Abtreibungsverbot in Polen und die Einschränkungen der Grund- und Freiheitsrechte von Frauen bei den Protesten in Weißrussland. Die Katastrophen aufgrund von Klimaveränderungen wirken sich ebenfalls extrem schädlich für Frauen aus: Dürre und Wassermangel führt zu gesundheitlichen Problemen, die wiederum mit der sexuellen Ausbeutung von Frauen verbunden sind. Schon lange waren die Rechte von Frauen nicht so gefährdet wie heute.

Wir leben in Österreich seit mehr als 75 Jahren in Frieden und in einer gut funktionierenden Demokratie. Aber die Covid-19-Krise spaltet die Gesellschaft und gefährdet den sozialen Frieden. Mit steigender Arbeitslosigkeit nehmen auch existenziellen Probleme und Zukunftsängste zu. Dies führt zu einem noch größeren Anstieg der Gewalt an Frauen und Kindern. Wir müssen daher achtsam und wachsam sein, dass unsere Grund- und Menschenrechte, wie Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit nicht geschwächt werden. Diese negative Entwicklung macht mir als Politikwissenschaftlerin und Frauenrechtlerin große Sorgen.



Foto © Lukas Beck

Florian Steininger

Künstlerischer Direktor Kunsthalle Krems



Foto © Lukas Beck

Claudia Pitnik

Kunstvermittlung Kunsthalle Krems

Der getanzte Protest *One Billion Rising* ist ein starkes Statement gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*. Die weltweit stattfindende Performance prangert dieses Problem an, das Ländergrenzen überschreitend existiert – sei es in Mexiko, Indien oder Österreich. Der tanzende Körper befreit sich von Unterdrückung und Gewalt, die ihm widerfahren – ein künstlerisches Statement des Widerstands und ein Aufschrei, der zu Reflexion, Verarbeitung und Verbesserung der Zustände führen soll.

Als Ausstellungshaus für moderne und zeitgenössische Kunst zeigt die Kunsthalle Krems oft künstlerische Positionen, die eine starke gesellschaftskritische Haltung einnehmen, Missstände anprangern, zum Nachdenken und Reflektieren anregen. Als Institution, die solch kritische Kunst zeigt, ist es uns wichtig, keine neutrale Haltung einzunehmen. Bei unseren Kunstaussstellungen hört der Bildungsauftrag nicht einfach bei der Präsentation von Objekten auf, sondern wird durch dialogorientierte Kunstvermittlungsangebote und -veranstaltungen fortgesetzt. Unser Ausstellungshaus ist ein Ort der ästhetischen Kunsterfahrung, aber auch der Bildung und kritischen Reflexion. Über Kunstaussstellungen hinaus will die Kunsthalle Krems Initiativen wie *One Billion Rising* eine Plattform bieten.

Letztes Jahr gab die Kunst von Teresa Margolles den Anstoß, sich erstmals als Institution an der weltweiten Performance *One Billion Rising* zu beteiligen (die mexikanische Künstlerin thematisierte Femizide in Mexiko in ihrer Ausstellung in der Kunsthalle Krems). Gemeinsam mit der Kremser Frauenberatungsstelle Lilith wurde die Protestaktion *One Billion Rising* am Kremser Museumsplatz realisiert und trotz Regen tanzten Kremser*innen sowie Mitarbeiter*innen der Kunstmeile Krems und Lilith gemeinsam zu „Break the Chain“ für ein Ende der Gewalt. Am 14. Februar sind wir auch dieses Jahr Teil der Milliarde Menschen, die sich erhebt, um ein künstlerisches Statement gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* zu setzen.

One Billion Rising Austria 2021

Rise for Women – Rising Garden

Sonntag, 14.2.2021, 15:00 bis 19:00, via Zoom und OBRA-YouTube-Kanal

One Billion Rising Austria 2021 am 14. Februar 2021 wird auf Grund der derzeitigen Lage im digitalen Raum stattfinden. Wir wollen aus der Not eine Tugend machen und diesmal städte- und bundesländerübergreifend streamen und via digitale Medien uns treffen und auch gemeinsam tanzen. Gerade in der derzeitigen Lebenssituation sind Frauen* und Mädchen* verstärkt von Gewalt bedroht und daher ist es umso wichtiger, ein Zeichen zu setzen.

Programm

15:00-17:00: OBRAustria2021 – Fem*inar (via Zoom)

Begrüßung / Moderation: Aiko Kazuko Kurosaki (aus dem KosmosTheater Wien)

Begrüßung: Veronika Steinböck (Künstlerische Leitung, KosmosTheater Wien)

Live-Statements:

Klaudia Friebe (ÖFR), Maria Rösslhumer (AÖF), Elisabeth Klatzer (Femme Fiscale), Heidi Ambrosch (Plattform 20000frauen), Petra Unger (Wiener Frauen*Spaziergänge), Andrea Czak (FEM.A)

Künstlerische Live-Interventionen:

Vanessa Payer Kumar, Maren Rahmann, Frantschesko Slowman, starsky

Beiträge von OBR-Initiativen in Österreich mit:

OBR Mädchenzentrum Klagenfurt, Stadt Klagenfurt und Stadt Villach, OBR-Krems, OBR-Mittelschule17Linz, OBR-Mödling, OBR-Gmunden/Salzkammergut, OBR-Steyr, OBR-St.Pölten, OBR-StadtSalzburg, OBR-Tirol (Innsbruck), OBR-Vienna, OBR-Vorarlberg (Bregenz), u.a.

17:00-18:00: OBRAustria2021 – Das Rising

Wir tanzen gemeinsam live im digitalen Raum: „Break the Chain“, „We are Rising“ und mehr!

Angeleitet von: Lisa Moser – abunDANCE (OBR-StadtSalzburg), Theresia W. Nestlang – abunDANCER (OBR-Mödling) und Aiko Kazuko Kurosaki (OBRA)

17:30: Live-Einschaltung von OBR-International:

V (formerly Eve Ensler), Susan Celia Swan und Monique Wilson

18:00-19:00: OBRAustria2021 – Kunst – Stream – Afterparty (via YouTube)

Künstlerische Beiträge und Videoclips von:

AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, WAVE – Women Against Violence Europe, Divan/Caritas, Larissa Breitenegger, DanceAbility, Alicia Edelweiss, Kitana, Maryam Mohammadi, Nenda, Petra Paul, Maren Rahmann, Nina Rosa, starsky, Kristina Viera Wolf, u.a.

Um die Online-Zugangsdaten zu erhalten, bitten wir um Anmeldung per E-Mail an:

event@1billionrising.at

Team:

Gesamtkoordination und künstlerische Leitung: Aiko Kazuko Kurosaki

Layout, Grafik, Foto- und Video-Dokumentation: Petra Paul

Online-Betreuung, OBRA-Website: Clara Landler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media (Facebook, Twitter): Eva Maria Zenz

OBRA-Instagram: Tarsha Grant

Silent Host auf ZOOM: Barbara Steiner



Österreichischer
Städtebund

Mit freundlicher Unterstützung durch den Österreichischen Städtebund



Website: www.1billionrising.at

Rückfragen und Kontakt:

Mag.^a Eva Maria Zenz

OBRA – One Billion Rising Austria

Tel. 0660-8024345

presse@1billionrising.at

www.1billionrising.at